

# Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **43 (2004)**

Heft 3: **Umgang mit Naturgefahren = Réponse aux dangers naturels**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wettbewerbe und Preise

## *Les concours et prix*

### ■ THE WESTONBIRT FESTIVAL

The Westonbirt Festival of the Garden offers an exciting opportunity for designers, artists and other creative people to experience a totally original way of approaching garden design. The idea is simple. The Festival is a design-led event to champion garden concepts which challenge the current use of materials and space. Achieving the finest contemporary design, with originality and innovative ideas sharing equal importance with plants, is the very minimum we are looking for. Fundamental to the success of the Festival is the diverse range of participating designers. Both established and up coming names in the world of contemporary garden design, as well as designers from many other creative disciplines, have delighted in the freedom this opportunity offers. Once again for 2005, we are encouraging entries by complementary creative talents alongside garden and landscape designers. (To view the designers from 2002, 2003 & 2004 please go to the Festival website). Garden sites will be allocated to a maximum of 200 m<sup>2</sup>, with the precise shape and characteristics of each plot varying according to its natural surroundings.

If you would like to submit a garden design please request a copy of the Festival Rules & Regs and an Intent to Submit Form. Having read the Rules & Regs, please complete the Intent to Submit Form and return it to TJM Associates by 1<sup>st</sup> October 2004. Once you have completed your design, following the Design Presentation instructions in the

Festival Rules & Regs, please send to TJM Associates by 1<sup>st</sup> November 2004. The Westonbirt Festival Selection Panel will select designs on 11<sup>th</sup> November 2004, for the 2005 Festival. Information: [www.festivalofthegarden.com](http://www.festivalofthegarden.com)

### ■ HEIMATSCHUTZPREIS 2004 FÜR DAS ARCHITEKTURBÜRO TRIBU

Architektur auf originelle Weise entdecken: Der Schweizer Heimatschutz zeichnet mit dem Heimatschutzpreis 2004 das Büro «Tribu architecture» in Lausanne für deren architekturpädagogische Aktivitäten aus. Mit innovativen Kursen leistet das private Büro einen aussergewöhnlichen Beitrag zur Sensibilisierung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für Baukultur. Ihr Ziel ist es, darauf hinzuwirken, dass die Kenntnis der gebauten Umwelt als Lernziel in die Schulprogramme und andere Weiterbildungsangebote integriert wird. Der Schweizer Heimatschutz unterstützt mit dem Heimatschutzpreis 2004 dieses Anliegen und möchte dazu anregen, dass andere Architekten und Pädagogen dem Beispiel folgen. Die Preisverleihung wird Ende Oktober in Lausanne stattfinden. Informationen: Tribu architecture, Telefon 021-213 02 18, [www.tribu-architecture.ch](http://www.tribu-architecture.ch)

### ■ PRIX WAKKER POUR LA VILLE DE BIENNE

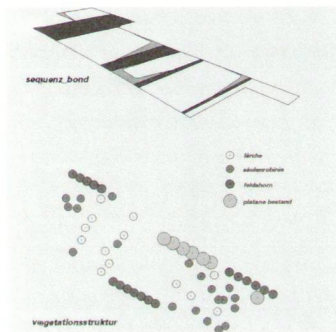
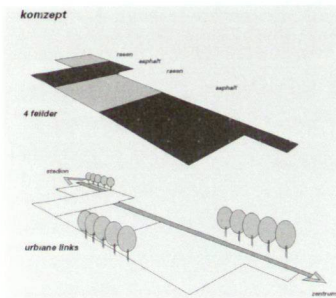
Patrimoine suisse honore la Ville de Bienne en lui décernant le Prix Wakker 2004. Cette distinction récompense

*l'action exemplaire de la ville en faveur d'un développement urbain de haute qualité. La revalorisation de l'espace public et le traitement réservé au patrimoine architectural du 20<sup>e</sup> siècle sont un modèle du genre.*

*Située à la frontière des langues, la ville de Bienne possède un patrimoine architectural qui se nourrit lui aussi de différences. D'une part, la ville se caractérise par sa vieille ville moyenâgeuse, d'autre part, elle vit au rythme de ses quartiers modernes. Dès le début du 20<sup>e</sup> siècle, Bienne a misé sur un urbanisme de qualité et une architecture soignée. La rigueur architectonique qui a présidé à la construction du quartier de la gare dans les années 1930 passe aujourd'hui encore pour un exemple à suivre. La récession des années 1970 et la crise de l'horlogerie dans les années 1980 ont cependant frappé Bienne de plein fouet. Les friches industrielles se sont multipliées et la ville a perdu beaucoup de son attractivité. Le tournant s'est produit il y a une dizaine d'années, lorsque la ville s'est souvenue de l'excellente politique menée dans les années 1930 en matière d'urbanisme et a recommencé à investir. Grâce à une politique volontariste d'acquisition de terrains, le quart du territoire communal constructible appartient aujourd'hui à la Ville. La Ville, qui pratique l'octroi d'un droit de superficie, a la possibilité d'influer sur l'évolution de la construction. Des concours d'architecture sont organisés pour les projets de la Ville elle-même et expliquent le haut niveau de qualité de l'architecture, comme en témoigne le parking de la gare récemment achevé, avec son immeuble locatif et commercial, et elle a mis en place le projet Centre-*

*Ville plus attrayant, qui est déjà réalisée en grande partie.*

*Renseignements: Patrimoine suisse, téléphone 01-254 57 00, dépliant gratuit «Découvrir le patrimoine/Bienne»*



#### PROJEKTWETTBEWERB STADTPARK HARDAU, ZÜRICH

Die Stadt Zürich hat für den Stadtpark Hardau einen offenen, einstufigen Wettbewerb durchgeführt. Zuvor waren die Anliegen des Quartiers aufgenommen und ins Wettbewerbsprogramm eingespeist worden. Im Preisgericht hatten auch zwei Quartierbewohnerinnen Einsitz. Der Stadtpark Hardau umfasst insgesamt 1,8 Hektaren. Gebaut wird er auf einem Areal hinter der Badenerstrasse zwischen Nora- und Hardstrasse, das heute teils als Spielbereich, teils als Parkplatz dient. Im heutigen Spielbereich entsteht bis voraussichtlich 2007 das neue Schulhaus Albisriederplatz. Zusammen mit diesem Neubau wird die erste Etappe des Stadtparks eröffnet. Die zweite Etappe wird auf dem Gelände des heutigen Parkplatzes umgesetzt, die Eröffnung ist hier für 2012 vorgesehen. Der Projektkre-

dit, den der Stadtrat für den Stadtpark Hardau beantragt, beläuft sich auf etwa 6,5 Millionen Franken. 40 Teams beteiligten sich am Wettbewerb. Fünf Projekte wurden vom Preisgericht rangiert, eines angekauft. Der Entscheid im 13-köpfigen Preisgericht, dem Projekt von «realgrün», München, den ersten Preis zuzusprechen, war einstimmig. «Diese offene, vielseitige und funktionale Anlage ist sowohl für die Schule als auch für die Quartierbevölkerung ideal», zeigte sich Stadtrat Waser an der Preisverleihung und Vernissage überzeugt, «sie eignet sich als Spielplatz wie auch als Treffpunkt und fügt sich gut ins Quartier ein. Die Schule wird zu einer Schule im Park.» Vier leicht abgeschrägte Wiesenstücke, der Schulhausplatz und ein Quartierplatz, gliedern den Stadtpark. Über die gesamte Fläche ist die Vegetationsstruktur so angelegt, dass unterschiedliche Räume entstehen: offene, weite und kleinere, begrenzte Teilbereiche. So gibt es einen Lesegarten, eine Spielwiese, einen Spielplatz, eine Sonnenwiese und eine chaotische Promenade. Die Grünflächen haben zum Teil leicht erhöhte Ecken, so entsteht ein Wechselspiel von Ebene und Steigung innerhalb der Parkteile, zwischen den Parkteilen und zu den umliegenden Bereichen. Der Park wird mit einfachen, klaren Elementen definiert: Mauer, geneigte oder ebene Wiesenfläche, Asphaltplatz und Baum. Differenziert wird das Licht angewendet: zur Sicherheit mit Beleuchtungsmasten entlang der Längerschliessung und zur Betonung der Gestalt durch Anleuchten der Mauerkanten. Es ist ein vorwiegend grüner Park, aber trotzdem städtisch und vielschichtig nutzbar.

■ 1. Preis: realgrün Landschaftsarchitekten, München (D), Dipl.-Ing. Klaus D. Neumann, Dipl.-

Ing. Wolf D. Auch, Teammitglied: Dipl.-Ing. Carina Simmchen

■ 2. Preis: freilich landschaftsarchitektur der elzenbaumer karin, Meran (I), Teammitglieder: Dipl.-Ing. Karin Elzenbaumer, Dipl.-Ing. Sebastian Gretzer, Dipl.-Ing. Veronika Reiner

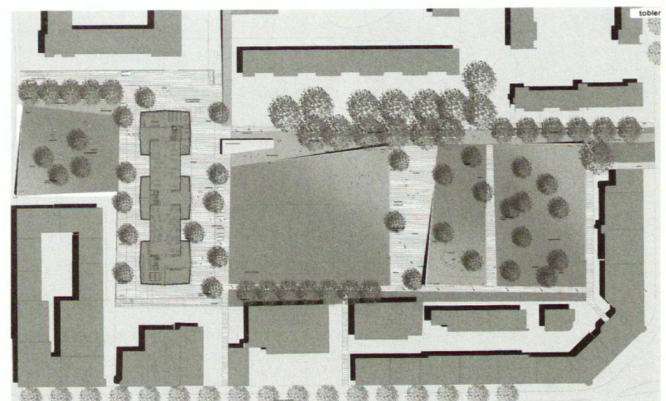
■ 3. Preis: smila landschaft und architektur, Zürich, Teammitglieder: Dominique Marc Wehrli, Landschaftsarchitekt, Stephan Haymoz, Landschaftsarchitekt

■ 4. Preis: Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich, Teammitglieder: Guido Hager, Landschaftsarchitekt BSLA, Patrick Altermatt, Landschaftsarchitekt BSLA, Carole Blessner, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin FH, Sandro Balliana, Landschaftsarchitekt HTL

■ 5. Preis: Rotzler Krebs Partner GmbH, Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur, Teammitglieder: Stefan Rotzler, Landschaftsarchitekt BSLA, Matthias Krebs, Landschaftsarchitekt BSLA, Christoph Schubert, Landschaftsarchitekt BSLA; Architektur: Raumgleiter GmbH, Zürich, Martin A. Meier, Dipl.-Arch. ETH, Christoph Altermatt, Dipl.-Arch. ETH, Christof Lippuner, Dipl.-Arch. ETH

■ Ankauf: ARGE André Schmid / Andreas Geser, Landschaftsarchitekten, Zürich, Teammitglied: Tabea Michaelis, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin FH  
Informationen:  
[www.hardaugebiet.ch](http://www.hardaugebiet.ch)

**Das Siegerprojekt Stadtpark Hardau von realgrün Landschaftsarchitekten, München: Konzept 1 und 2 (oben links) und Gesamtplan (unten).**





Der Neue Botanische Garten Zürich (1977), mit den Schauhäusern von Peter Issler, ist eine der bekanntesten Anlagen von Fred Eicher.

Le Nouveau jardin botanique Zurich (1977), avec les serres de Peter Issler, est l'un des jardins très connus de Fred Eicher.

■ **LE PRIX SCHULTHESS DES JARDINS 2004 ATTRIBUÉ À FRED EICHER**

Patrimoine suisse a choisi de décerner cette année son Prix Schulthess des jardins à une importante personnalité de l'architecture paysagère contemporaine. Le lauréat, Fred Eicher, de Zurich, est couronné pour l'ensemble de son œuvre. Par son activité, il a exercé pendant des dizaines d'années une grande influence sur l'aménagement des jardins et des paysages en Suisse. Le Nouveau jardin botanique et le cimetière Eichbühl, à Zurich, sont les œuvres les plus connues de Fred Eicher. Né à Dietlikon en 1927, l'architecte-paysagiste a, au cours de sa longue carrière, créé de nombreux jardins qui séduisent tous par la générosité de leur écriture et la clarté de leur aménagement dans l'espace. A l'aide d'interventions simples et mûrement réfléchies, il a réalisé des installations qui s'insèrent subtilement dans l'environnement et paraissent à la fois évocateurs et naturels. Aussi marquante que soit son œuvre, Fred Eicher est peu connu du grand public. Cela s'explique par le fait qu'il ne s'est

pas poussé sur le devant de la scène et a tout misé sur le travail. Ses réalisations ont pourtant souvent servi de modèle et sont toujours une source d'inspiration pour les nouvelles générations d'architectes-paysagistes. Les nombreux concours que Fred Eicher a remportés, de même que la qualité et l'ampleur des espaces verts qu'il a créés font de lui un des plus grands architectes-paysagistes de Suisse. Outre le cimetière Eichbühl (1966) et le nouveau jardin botanique de Zurich (1977), son œuvre comprend notamment le cimetière de Regensdorf (1988) et le centre sportif de Tüfi à Adliswil (1994). A l'étranger, on retrouve sa trace à Brasilia (jardin de l'ambassade suisse, 1982) et à Vienne (ensemble locatif de Nussdorf, 1972). A côté de son activité d'architecte-paysagiste, Fred Eicher a travaillé pendant des années au sein du comité de rédaction de la revue «anthos». Une brochure que Patrimoine suisse a fait paraître l'été 2004 rend hommage à Fred Eicher et à son œuvre. Renseignements: Patrimoine suisse, Peter Egli, téléphone 01-254 57 00 ou [www.patrimoinessuisse.ch](http://www.patrimoinessuisse.ch)

■ **SCHULTHESS-GARTENPREIS 2004 FÜR FRED EICHER**

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) ehrt mit dem diesjährigen Schulthess-Gartenpreis eine wichtige Persönlichkeit im Bereich der zeitgenössischen Landschaftsarchitektur. Ausgezeichnet wird Fred Eicher aus Zürich für sein Lebenswerk. Mit seiner Arbeit hat er die schweizerische Garten- und Landschaftsgestaltung über Jahrzehnte wesentlich geprägt.

Der Neue Botanische Garten und der Friedhof Eichbühl in Zürich sind die bekanntesten Werke Fred Eichers. In seiner langjähri-

gen Tätigkeit hat der 1927 in Dietlikon geborene Landschaftsarchitekt eine Vielzahl weiterer Gärten gestaltet, die alle durch die grosszügige Handschrift und die klare räumliche Ausgestaltung überzeugen. Mit einfachen, wohl durchdachten Eingriffen entstanden subtil in die Umgebung eingepasste Anlagen, die stimmungsvoll und selbstverständlich erscheinen. Fred Eicher wurde als wichtige Persönlichkeit in der breiteren Öffentlichkeit bisher nur wenig wahrgenommen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei ihm immer die Arbeit und nicht die Selbstdarstellung im Vordergrund stand. Seine Werke waren jedoch oft Vorbild und sind noch heute Inspirationsquelle für junge Landschaftsarchitektinnen und -architekten. Die zahlreichen Wettbewerbserfolge sowie die Qualität und der Umfang seiner gebauten Gartenanlagen weisen Fred Eicher als einen der bedeutendsten Landschaftsarchitekten der Schweiz aus. Sein Werk reicht vom bereits erwähnten Friedhof Eichbühl (1966) und dem Neuen Botanischen Garten Zürich (1977) über den Friedhof Regensdorf (1988) bis zur Sportanlage Tüfi in Adliswil (1994). Im Ausland sind Arbeiten Fred Eichers unter anderem in Brasilia (Garten der Schweizer Botschaft, 1982) und in Wien (Wohnüberbauung Nussdorf, 1972) zu finden. Neben seiner Tätigkeit als Landschaftsarchitekt hat Fred Eicher durch langjährige Mitwirkung in der Redaktionskommission der Zeitschrift «anthos» zu dieser Fachpublikation beigetragen. Eine im Sommer 2004 erschienene Broschüre des Schweizer Heimatschutzes würdigt Fred Eicher und sein Werk. Informationen: Schweizer Heimatschutz, Peter Egli, Telefon 01-254 57 00 oder [www.heimatschutz.ch](http://www.heimatschutz.ch)